

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 20 (1925)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

VI. Wettbewerb der S. H. S. Die Verkaufsgenossenschaft des Schweizerischen Heimatschutzes veranstaltet unter schweizerischen Künstlern, Handwerkern und Gewerbetreibenden einen Wettbewerb zur Gewinnung von *künstlerischen Reiseandenken*. Die Arbeiten sollen schweizerischen Charakter tragen und typische Reiseandenken sein. Besonders geeignet für den Wettbewerb sind unsere Heimindustrien, z. B. Töpferei, Holzschnitzerei, Weberei, Klöppelspitzen und Filigran. Zur Prämiiierung stehen dem Preisgericht Fr. 1500 zur Verfügung. Einsendetermin der Arbeiten 12.—17. Oktober. Die Wettbewerbsbedingungen sind durch die Geschäftsstelle der Verkaufsgenossenschaft S. H. S., Schwanengasse 7, Bern, zu beziehen; das Preisgericht besteht aus den Herren Hans Balmer, Architekt, St. Gallen; Théodore Delachaux, Maler, Neuenburg; Robert Greuter, Architekt, Bern, als Obmann; Jakob J. Hermanns, Keramiker, Bern; W. Schwerzmann, Bildhauer, Minusio-Locarno. Als Ersatzmänner sind vorgesehen: H. Haller, Architekt, Bern und P. Kunz, Bildhauer, Bern.

Wir begrüßen lebhaft diese neue produktive Arbeit unserer unermüdlichen Verkaufsgenossenschaft und empfehlen den schweizerischen Künstlern, Handwerkern und Gewerbetreibenden rege Teilnahme am Wettbewerb, damit möglichst vielseitige und erfreuliche Resultate gezeitigt werden!

Preis Ausschreiben für Amateurphotographen. Ein Preis Ausschreiben für gute photographische Bilder aus dem *Volksleben der Schweiz* erlässt der bekannte Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich. Wer die trefflich illustrierten Werke dieses Verlages kennt — wir erinnern z. B. an «Die alte Schweiz» und an «Die Schweiz aus der Vogelschau» — weiss, dass hier nur gute Qualität gesucht wird; ein Preisgericht von Fachleuten und bewährten Amateurphotographen bürgt weiter für eine erfreuliche Durchführung des Wettbewerbes, der auch dem Heimatschutzgedanken nützlich sein wird und auf den wir deshalb angelegentlich hinweisen möchten. (Siehe das Inserat.)

Der Trachten- und Volksliedertag, der mit der Eröffnung der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern, am 12. September 1925 zusammenfällt, wird eine ganz ausserordentliche Kundgebung für die Trachten- und Volks-

liederbestrebungen des Heimatschutzes werden. Annähernd 2000 Trachten aus allen Landesteilen werden zu sehen sein; aus der Westschweiz rücken 700 Sängerrinnen und Sänger in Tracht auf; Reigen und Szenen aus dem Weinland, eine innerschweizerische Aelplerchilbi, ein offizieller historischer Umzug werden veranstaltet. — Näheres berichten wir im nächsten Heft, das den Trachten gewidmet ist und das auf die Berner Festlichkeiten hin erscheint.

Vereinsnachrichten

Delegierten- und Hauptversammlung in Bern. Die Delegiertenversammlung im Bürgerhaus hat wieder einmal gezeigt, dass der Heimatschutz nicht bloss darauf ausgeht, historische Formen um jeden Preis zu erhalten, sondern dass er die Notwendigkeiten des heutigen Lebens, wenn sie wirklich Notwendigkeiten sind, kennt und berücksichtigt. Hauptgegenstand der Verhandlungen war der Wiederaufbau von Süs und die Frage des Wiederaufbaus im allgemeinen. Dabei wurde betont, dass man nicht schlechthin das Alte wiederherstellen wolle, sondern es komme darauf an, dass es dem modernen Menschen mit seinen modernen Bedürfnissen in den wieder erstandenen Wohnungen wohl ist. Abgelehnt wurde ein Wiederaufbau, an dem nur die Fassade das alte Vorbild nachahmt (wie in Erlach), aber auch der sentimentale Ausbau von Ruinen, wo die blosser Sicherung des Vorhandenen vollständig genügt.

Der St. Galler Vorstand hätte gern eine offizielle Abwehr der Angriffe gesehen, die, anlässlich des Luzerner Quaistretes, in der Schweiz. Bauzeitung erschienen. Obmann Boerlin verwies auf sein persönliches Eingreifen in die Polemik, der er nicht so erhebliche Bedeutung beimisst, als dass sich ein Hinaustragen an die Öffentlichkeit von Meinungsverschiedenheiten im Vorstände gerechtfertigt hätte.

An die Aussprache schloss sich eine Autofahrt an durch das Gürbetal und längs dem Thunersee nach der Beatushöhle. Die Wagen wurden in liebenswürdiger Weise von Mitgliedern des bernischen Heimatschutzes zur Verfügung gestellt. Dem Besuch der von einem Bach durchtosten Grotte folgte ein Zusammensein bei gespendetem Maitrank. Trotz des trüben Wetters entbehrte der grünblaue See mit seinen mannigfach belichteten Uferfelsen und den reich belaubten Bäumen nicht des Reizes.

Beim Abendessen im Hotel «Beatus» zu Merligen entbot ein Vertreter der Zweigsektion Oberland, Herr Bauinspektor Dauwalder, den Gästen den Willkommensgruss, und als weiteren freundlichen Gruss empfanden sie die Lieder des Männerchors von Merligen.

Auf den Sonntagmorgen waren Führungen durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Aussicht genommen. Am meisten Teilnehmer fanden sich bei einer Gruppe ein, die das «unbekannte schöne Bern» zum Ziel genommen hatte. Als sachverständiger und humorvoller Cicerone betätigte sich dabei der Obmann der Berner, Herr Rollier. Die Bundesstadt fesselt nicht nur durch ihre einheitlichen originellen Strassenbilder; sie bietet auch viele architektonische und malerische Einzelheiten.

Nach dem Rundgang besuchten die Gäste noch die, von der Sektion Bern veranstaltete, Friedhofausstellung. Das Thema «Friedhof» ist seit Jahren gründlich studiert worden und in dieser Zeitschrift schon oft zur Sprache gekommen. Man weiss nachgerade, wie er eingerichtet werden sollte, jetzt handelt es sich nur noch darum, das Trägheitsvermögen der Gemeinden zu überwinden und ihnen den schönen Friedhof so lange vor Augen zu führen, bis er überall in Wirklichkeit ersteht. Die Berner Ausstellung zeigt auf eine ausgesucht praktische und einleuchtende Art, wie die gewonnenen Erkenntnisse anzuwenden sind. Dasselbe ist, um dies gleich vorweg zu nehmen, von dem in der Hauptversammlung gebotenen Vortrag des Herrn Professor Rittmeyer über Friedhoffragen zu bemerken: seine Zuhörer waren ihm namentlich dankbar für die überzeugende und knappe Fassung der meist bekannten Erwägungen und Folgerungen.

Die Hauptversammlung fand im Bundeshaus, und zwar im Nationalratssaale statt. Sie brachte zunächst den Jahresbericht des Obmanns, der hier abgedruckt wird und deshalb keiner Besprechung bedarf. Herr Dr. Börlin hat uns daran gewöhnt, dass wir an den Tagungen, die er leitet, ein paar ganz besonders feine und gut formulierte Gedanken über den Heimatschutz zu hören bekommen. Die Jahresrechnung legte Herr La Roche vor; sie wurde mit Dank für die grosse, seit Jahren geleistete Arbeit des Rechnungsstellers genehmigt. — Als Rechnungsprüfer werden die Herren Notar Keller (Bern) und Dr. Sprenger (Interlaken) gewählt. Falls sie die Prüfung nicht in Basel vor-

nehmen könnten, würde die Schweizerische Treuhandgesellschaft mit der Aufgabe betraut. — Nach dem schon erwähnten Vortrag des Herrn Rittmeyer kam das Projekt der Strasse Castagnola-Gandria zur Sprache. Man hat von diesem Plan schon viel gehört; in der letzten Zeit scheint wieder eine Strasse am Ufer oder ganz in seiner Nähe, wegen der geringeren Kosten, die grösste Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Die Versammlung fand es notwendig, vor der Entscheidung noch einmal die Stimme des Heimatschutzes hören zu lassen; infolgedessen wurde mit Einmütigkeit eine Entschliessung folgenden Inhalts angenommen:

Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz spricht die bestimmte Erwartung aus, dass die tessinischen Behörden sich für die obere, Fels, Dorf und Strand von Gandria schonende Lösung entscheiden werden, und sie ersucht den Bundesrat und die Bundesversammlung, eine Subvention an die Bedingung zu knüpfen, dass die Strasse die Ortschaft weder vom See trennt noch durchschneidet.

Noch manches gute Wort wurde beim lecker bereiteten Mahle in der inneren Enge gesprochen. Da wäre der Trinkspruch des Obmanns auf das Vaterland zu erwähnen, sowie ein kurzes und herzliches Begrüssungswort des bernischen Regierungsrates Bösiger. Mit Recht machte Redaktor Landolf vom «Bund» auf das im September (10.—12.) in Bern stattfindende Trachtenfest aufmerksam. Herr Dr. Grunau, Verleger, brachte den Gruss der Burggemeinde und setzte die Schwierigkeiten auseinander, die mit der Erhaltung des alten Burgerspitals in Bern verbunden sind, worauf Herr Rollier energischen Widerstand gegen den Abbruch des stilvollen Gebäudes in Aussicht stellte. Muntere Dialektarbeiten und Liedervorträge bildeten den fröhlichen Ausklang des geselligen Zusammenseins. Verschiedene Geschäftshäuser waren auf den artigen Einfall gekommen, den versammelten Vertretern des Heimatschutzes Proben von ihren Waren mitzugeben; ein Stand unserer Verkaufsgenossenschaft S. H. S. bot vortreffliche Reiseandenken.

Aufrichtiger Dank aber gebührt der Sektion Bern für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung der interessanten und reizvollen Tagung; sie hat den zahlreichen Besuchern grosse Freude bereitet.

E. Leisi.